

Jörg Michael Maack GmbH & Co KG

Anwenderbericht



Wissen statt Glauben

Der CTL-Netzwerkpartner Maack hat mit dem Transportmanagementsystem M3 eine durchgängige Gesamtlösung für Zustellungen und Abholungen. Nicht nur die Ladezeiten der Zustellfahrzeuge wurden dabei drastisch verkürzt.

Thorsten-Oliver Maack hat sehr lange gewartet. Erst vor zwei Jahren hat er in dem von seinem Vater gegründeten Transportunternehmen (s. Kasten) die elektronische Datenverarbeitung eingeführt. Bis zum Jahr 2007 klapperten in der Dispositions- und Abrechnungsabteilung der Hamburger Spedition noch die Schreibmaschinen. Selbst die im Auftrag der Stückgutkooperation CTL beförderten Sendungen wurden damals noch weitgehend manuell abgewickelt. Schon lange war der Unternehmer von der Notwendigkeit einer Speditionssoftware überzeugt. Doch Maack suchte einen Anbieter, der ihm eine umfassende und zukunftsfähige IT-Lösung aus einer Hand bieten konnte, die nicht zuletzt auch den Anforderungen der CTL entsprach. „Ich wollte eine durchgehende Lösung für die gesamte Verwaltung von der Auftragserfassung bis zur Abrechnung, und zwar für alle Zustellungen, Quertransporte und Abholungen“, erinnert sich Maack. Zudem bevorzugte er einen mittelständischen Dienstleister, der einen zuverlässigen und direkten persönlichen Service-Kontakt gewährleistet.

Zwei Stunden gespart

Fündig wurde Maack bei der Dr. Malek Software GmbH aus Dresden. Mit dem Produkt „M3“ stand ein ausgereiftes Transportmanagementsystem für Stückgutunternehmer zur Verfügung, das sich an die vielen individuellen Anforderungen von Maack anpassen ließ. Denn auch in diesem Punkt hatte der Geschäftsführer ganz genaue Vorstellungen. Beispielsweise sollten die Nahverkehrs-Fahrer beim morgendlichen Laden genau erkennen, welche Sendungen tatsächlich schon im Umschlagslager sind und auf welchem Platz diese stehen. „Früher haben die Fahrer einen großen Teil der Zeit mit dem Suchen von Sendungen verbracht“, klagt Maack. In diesen Prozess seien zudem noch die Kollegen aus den Büros einbezogen worden, so dass insgesamt ein hoher Aufwand getrieben wurde. Im Durchschnitt habe die Beladung eines Lkw 2,5 bis 3 Stunden gedauert. „Diesen Wert wollten wir auf 30 bis 45 Minuten verkürzen“, so Maack.

Ist- statt Soll-Daten

Erreicht wurde dieses Ziel durch eine einzigartige Lösung, mit der die elektronischen Ladelisten auf den Handscannern der Fahrer ständig mit den Ist-Daten am Lager abgeglichen werden. Schließlich sind bei einer Stückgutspedition die Bereiche Sendungsein- und -ausgang eng miteinander verzahnt. Für Maack wurde die Software M3 speziell darauf abgestimmt: Am Vorabend stellen die Disponenten mit Hilfe von M3 anhand der von CTL avisierten Sendungen die rund 40 Nahverkehrstouren zusammen. Diese bestehen durchschnittlich aus 11 Positionen und werden anschließend auf die Handscanner der Fahrer übertragen. Zu diesem Zeitpunkt liegen die meisten der Sendungen jedoch noch im Hub der CTL oder auf den Ladeflächen fremder Lkw. Erst im Laufe der Nacht bis zum frühen Morgen treffen die Sendungen in Hamburg ein und werden bei Maack sofort gescannt. Die dafür eingesetzten Handterminals arbeiten – verbunden per Funk – direkt auf dem zentralen Datenbankserver von M3 und erhalten von dort umgehend den zugeordneten Lagerplatz. Sobald die Ware dort steht, erfolgt ein

weiterer Scan und die neue Information wird über M3 direkt auf das Terminal der betreffenden Zustell-Tour gesendet. Auf diese Weise werden aus den Soll-Daten der Ladelisten Stück für Stück farblich hervorgehobene Ist-Daten mit Lagerplatzinformation. „Jetzt müssen sich die Fahrer nur noch auf die farblich markierten Positionen konzentrieren und gehen direkt zu den vorgegebenen Plätzen,“ erklärt Maack und ergänzt: „Jetzt wissen wir, wo sich die Ware befindet. Früher haben wir nur geglaubt, es zu wissen.“ 90 Prozent des Suchaufwands seien auf diese Weise entfallen.

Abholen und Zustellen

Eine weitere Sicherheit bietet der so genannte Hallensturz: Dabei werden alle Sendungen ein weiteres Mal gescannt, die nach Beladung sämtlicher Fahrzeuge noch auf ihren Umschlagplätzen stehen. Dabei erfolgt wieder ein automatischer Abgleich mit M3, ob der Verbleib der Ware den Planungen entspricht. Ist dies nicht der Fall, schlägt das System Alarm. Trotz aller Automatisierungen können die Mitarbeiter dabei jederzeit in den Ablauf eingreifen – zum Beispiel dann, wenn der von M3 vorgeschlagene Lagerplatz einmal nicht groß genug ist. In diesen Fällen können die Kollegen einen geeigneten Ort aufsuchen und am Terminal eine manuelle Korrektur vornehmen. Sehr flexibel ist M3 auch in der Disposition. „M3 unterstützt unsere Disponenten nicht nur in der Zustellung, sondern auch in der Organisation spontaner Abholungen und Quertransporte“, sagt Maack. Die Mitarbeiter sehen auf einen Blick, welches Fahrzeug für einen bestimmten Auftrag am besten geeignet ist und können dem Kunden sofort Auskunft geben.

Extrem schnelle Entwicklung

Dabei berücksichtigt M3 nicht nur die Entfernung zum Ziel, sondern auch den zum Zeitpunkt der Abfrage vorhandenen Lade- raum. Die Datenbasis ist vorhanden, denn schließlich bestätigen die Fahrer jedes Abladen mit einer Ablieferscannung, die sofort per GPRS an die Zentrale übertragen wird – so ganz nebenbei wird dadurch auch die permanente Sendungsverfolgung möglich. „Rückblickend haben wir in unserem Haus eine extrem schnelle Entwicklung durchgemacht, die von allen Mitarbeitern eine große Flexibilität gefordert hat“, bekennt Maack. So hätten seine Disponenten zum Teil erst mit 45 Jahren zum ersten Mal eine Computermaus bedient. Mittlerweile würden jedoch alle Beteiligten die Vorteile dieser modernen und einzigartigen Lösung sehen. Das Warten hat sich also gelohnt.

Marcus Walter

Hintergrund: Jörg-Michael Maack GmbH & Co. KG

Das im Jahr 1965 in Hamburg gegründete Transportunternehmen Maack verfügt über eine Flotte mit rund 40 eigenen und zehn fremden Lkw. Acht Fahrzeuge fahren ausschließlich im Fernverkehr und decken mit verschiedensten Aufbauten eine Reihe von Einsatzgebieten ab. Die Bandbreite umfasst Wechselbrücken, Mega-Trailer, Gliederzüge, Curtainsider und Tankauflieger. Der Schwerpunkt des von Thorsten-Oliver Maack bereits in zweiter Generation geleiteten Familienbetriebs liegt im Nahverkehr. Als Partner der Stückgut-Kooperation CTL organisiert Maack die tägliche Feinverteilung und Abholung von Sendungen im Raum Hamburg. Für den Stückgut-Umschlag steht eine eigene Halle mit einer Fläche von 4.000

Hintergrund: CTL CARGO TRANS LOGISTIK AG

Gegründet im Jahre 1993, hat sich die CTL zu einem ganzheitlichen Logistik-Dienstleister entwickelt. Als Partner deutscher und europäischer Speditionsbetriebe entwickelt und optimiert CTL maßgeschneiderte Logistik-Lösungen. Die im CTLVerbund angeschlossenen Partner arbeiten sowohl über HUB-Verkehre als auch in Direktverkehren eng zusammen. Internet: www.cargo-trans-logistik.de

Hintergrund: Dr. Malek Software GmbH

Die Dr. Malek Software GmbH ist spezialisiert auf Entwicklung, Pflege und Vertrieb von Speditions- und Logistiksoftware für Transportunternehmen, Speditionen, Industrie und Handel. Dr. Hermann Malek, der geschäftsführende Gesellschafter des Dresdner Unternehmens, verfügt auf diesem Gebiet über mehr als 25 Jahre Erfahrung. Malek promovierte im Jahr 1988 mit dem Thema „Straßenentfernungswerke“ und gilt als Mitbegründer der EWS Entfernungswerke Straße. Die Standardwerke existieren seit 1993 und liegen mittlerweile in der 16. Auflage als Version 2009 vor. Hauptprodukt des Dresdner Softwarehauses ist die seit dem Jahr 2002 komplett neu unter DOT-NET entwickelte Speditionssoftware M3 Logisticware, die von mehreren tausend Anwendern tagtäglich genutzt wird.

Diese Meldung finden Sie unter:
Datum: 07.01.2010

MyLogistics – Das Logistikportal
Quelle: Dr. Malek Software GmbH

<http://www.mylogistics.net/de/news/themen/key/news1121662/jsp>
Redakteur: ke

Stand: 06.04.2010